GEMEINSAM FORSCHEN. GEMEINSAM WIRKEN. GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.

BZKF Bayerisches Zentrum für Krebsforschung

Studiengruppe Mammakarzinom

Gute Kommunikation ist entscheidend in der Krebstherapie. WAVES untersucht patientenzentriert als Leitprojekt der Studiengruppe die Arzt-Patienten-Kommunikation bei Brustkrebs.

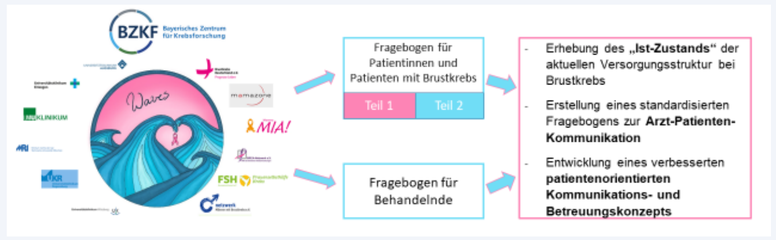
WAVES in VIVO überführt diese Erkenntnisse erstmalig in die Versorgung.

Sprecher: Prof. Dr. med. Matthias W. Beckmann (UK Erlangen) und Prof. Dr. med. Nina Ditsch (UK Augsburg)

Wissenschaftliche Erkenntnisse

Bisherige Ergebnisse und Innovation der BZKF-WAVES-Studie

Patientenzufriedenheit: Längere ärztliche Erstgespräche sind signifikant mit höherer Patientenzufriedenheit assoziiert ($p < 0{,}001$).
Informationsverständnis: Gesprächsdauern von ≥ 30 Minuten sind mit einem besseren Verständnis der Gesprächsinhalte und einer besseren Vorbereitung auf Therapieentscheidungen assoziiert.
Quantitative Evidenz: 90,1 % der Patientinnen bewerteten eine Gesprächsdauer von ≥ 30 Minuten als angemessen, gegenüber 12,7 % bei zehnminütigen Gesprächen.
Altersabhängige Bedürfnisse: Jüngere Patientinnen haben spezifische Informationsbedürfnisse, während ältere häufiger von sozialer Isolation bedroht sind (p<0,001).
Methodische Innovation: Entwicklung des standardisierten Fragebogens **Hi-WAVES** auf Basis der erhobenen Studiendaten.
Patientenpartizipation: Erstmalige aktive Einbindung von Patientenvertretenden in den wissenschaftlichen Entwicklungsprozess mit Beteiligung an Publikationen und Wissenstransfer.







Mehrwert für das BZKF-Netzwerk

WAVES etabliert mit über 3.000 Mammakarzinompatientinnen eine belastbare Forschungsdatenbasis, stärkt die sektorenübergreifende Kooperation mit der Pharmaindustrie und schafft die Grundlage für kompetitive Drittmittelprojekte. Der deutschlandweite Roll-out soll die Evidenzbasis erweitern und die Überführung in die ambulante Versorgung wissenschaftlich fundiert unterstützen. Die Einbindung der sieben größten Selbsthilfeorganisationen sichert frühzeitige Patientenpartizipation und eine hohe Reichweite.

WAVES in VIVO – **Train the Trainer** stärkt durch die strukturierte Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren den Wissenstransfer und die Implementierung patientenzentrierter Kommunikation. Für das BZKF schafft das Format eine skalierbare Qualifizierungsstruktur, fördert den standortübergreifenden Kompetenzaufbau und unterstützt die nachhaltige Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Versorgung.

WAVES und WAVES in VIVO stärken das BZKF durch eine patientenzentrierte Forschungsinfrastruktur, den Ausbau pharmazeutischer Kooperationen und der Studienlandschaft. Durch Einbindung reichweitenstarker Persönlichkeiten wie Nicole Staudinger als Bestsellerautorin, Kommunikationsspezialistin und Brustkrebs-Betroffene wird die bundesweite Sichtbarkeit gesteigert.



Patientennutzen

WAVES und WAVES in VIVO verankern die aktive Beteiligung von Patientinnen und Patienten im gesamten Forschungs- und Studienprozess – von der Entwicklung standardisierter Fragebögen über die Mitwirkung an wissenschaftlichen Publikationen bis hin zur gemeinsamen Konzeption und Beantragung weiterführender Forschungsprojekte. Durch die enge Zusammenarbeit mit Patientenvertretungen werden die Perspektiven und Bedürfnisse der Betroffenen systematisch in die Forschung integriert. Die bisherigen Erfolge wurden von externen Patientenvertretenden aktuell als herausragend bewertet und mit sehr positivem Feedback bestätigt.

Ziel ist es, die Arzt-Patienten-Kommunikation evidenzbasiert zu verbessern, die informierte Mitentscheidung zu stärken und innovative Ansätze nachhaltig in die onkologische Versorgung zu überführen.



Studiengruppe: **Nina Ditsch1,2 , Stephan Seitz1,3 , Rachel Würstlein1,11, Melitta B. Köpke1,2, Brigitte Welter4, Renate Haidinger5, Achim Wöckel1,6, Traudl Baumgartner7, Stefanie Corradini1,8, Christian Dannecker1,2, Johannes Ettl9, 10,, Nadia Harbeck1, 11, Carolin C. Hack1,12, Anne Herrmann1,13, Hansjörg Baurecht13, Christian Hinske14, Marion Kiechle1,9, Alkomiet Hasan15,16, Susanne Kinnebrock17, Ramona Erber1,18, Christoph Jung19, Olaf Ortmann1,3, Tobias Pukrop1,20, Frank Kramer21, Florian Auer21, Verena Baindl21, Eva Schildmann1,22, Martin Trepel1,23, Miriam Reicherts24,36, Nadja Will25, Eva Schumacher-Wulf26, Hedy Kerek-Bodden27, Michael Braun28, Isabelle Himsl29, Franz Edler von Koch29, Sabine Anthuber30, Bernhard Heinrich31, Roman Steierl32, Martina Knapp32, Ulrich Schlembach33, Franziska Koch33Tim Demuth34, Sylke Ruth Zeissig35, , Miriam Kunz24, Peter A. Fasching1,12, Matthias W. Beckmann1,12**

1 Bayerisches Zentrum für Krebsforschung (BZKF), Studiengruppe Mammakarzinom, Maximiliansplatz 2, 91054 Erlangen; 2 Gynäkologie, Geburtshilfe und Senologie, Fakultät für Medizin, Universität Augsburg, Stenglinsr. 2, 86156 Augsburg; 3 Universitätsklinikum Regensburg, Landshuter Str. 65, 93053 Regensburg; 4 Mamazone e.V., Max-Hempel-Str. 3, 86153 Augsburg; 5 Brustkrebs Deutschland e.V., Lise-Meitner-Str. 7, 85662 Hohenbrunn; 6 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsklinikum Würzburg, Josef-Schneider-Strasse 4, 97080 Würzburg; 7 BRCA-Netzwerk e.V., Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn; 8 Klinik und Poliklinik für Radiotherapie and Radioonkologie, LMU Klinikum, Marchioninistr. 15, 81377 München; 9 Frauenklinik, TUM Universitätsklinikum, Technische Universität München, Ismaninger Str. 22, 81675 München; 10 Klinikum Kempten, Robert-Weixler-Straße 50, 87439 Kempten
11 Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Brustzentrum und CCC München, LMU Klinikum, Marchioninistr 15, 81377 München; 12 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Comprehensive Cancer Center ER-EMN, Universitätsklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität, Universitätsstr. 23, 91054 Erlangen; 13 Abteilung für Epidemiologie und Präventivmedizin, Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Regensburg, Deutschland
14 Institut für Digitale Medizin, Universität Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg; 15 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Medizinische Fakultät, Universität Augsburg, Geschwister-Schönert-Str. 1, 86156 Augsburg; 16 DZPG (Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit), Partnerstelle München/Augsburg, Geschwister-Schönert-Straße 1, 86156 Augsburg; 17 Öffentliche Kommunikation, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Germany
18 Universität Regensburg, Institut für Pathologie, Regensburg, Deutschland; 19 Praxis für Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin Traunstein, Schierghofstr. 1, 83278 Traunstein; 20 Zentrum für translationale Onkologie, Universitätsklinikum Regensburg, Regensburg, Deutschland; 21 IT-Infrastrukturen für die Translationale Medizinische Forschung, Universität Augsburg, Alter-Postweg 101, 86159 Augsburg; 22 Palliativmedizin, Medizinische Fakultät, Universität Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg; 23 II. Innere Medizin, Medizinische Fakultät, Universität Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg; 24 Medizinische Psychologie und Soziologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 2, 86159 Augsburg Medizinische Psychologie und Soziologie; 25 th!nk pink club e.V., Paulusstr. 45a, 33602 Bielefeld; 26 Mamma Mia! Die Krebsmagazine, Maria-Hilf-Str. 15, 50677 Köln; 27 Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V., Thomas-Mann-Str. 40, 53111 Bonn; 28 Interdisziplinäres Brust- und Onkologiezentrum, Rotkreuzklinikum, München, Deutschland; 29 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Klinikum Dritter Orden, Menzinger Str. 44, 80638 München, Deutschland; 30 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Krankenhaus Starnberg, Starnberg, Deutschland; 31 Hämatologie und Onkologie, Augsburg, Deutschland; 32 Frauenklinik mit Brustzentrum im Josefinum Augsburg, Joseph-Mayer-Str. 1, 86154 Augsburg; 33 Gynäkologie und Geburtshilfe, Krankenhaus Bad Mergentheim, Bad Mergentheim, Deutschland; 34 Ivory Therapeutics, Chicago IL, USA; 35 Institut für Klinische Epidemiologie und Biometrie (IKE-B)Universität Würzburg, Am Schwarzenberg 15, 97078 Würzburg; 36 Department of Medical Education Augsburg (DEMEDA), Universität Augsburg, Universitätsstraße 2, 86159 Augsburg

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst